



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Wanderratte Information



Verkleinerte, schematische Darstellung einer Wanderratte (*Rattus norvegicus*), auch als Kanalratte, Wasser-, Erd- oder Wühlratte bezeichnet

Aussehen

Erwachsene Wanderratte	<p>Plumper, robuster Körperbau, Kopf im Bereich der Kaumusculatur massiger als bei der Hausratte und dadurch kürzer wirkend</p> <p>Wanderratten sind im Gefolge des Menschen Kanalisationsbewohner und Unratbesucher, daher Fell struppiger als bei der Hausratte</p> <p>Schnauze relativ stumpf; die kleinen, runden, behaarten Ohren reichen, nach vorne umgelegt, nicht bis an die Augen</p> <p>Kopf-Rumpf-Länge: 19-28 cm; Schwanzlänge: 17-23 cm, Schwanz bei ausgewachsenen Wanderratten immer kürzer als Körper; Ohrlänge: 18-24 mm</p> <p>Körpergewicht: 240-580 g, größter bei uns lebender Schädner</p> <p>Rückenfell: braugrau, mitunter rostfarben überflogen, in Osteuropa häufiger dunkelbraun bis fast schwarz mit dunkelgrauer bis schwarzer Bauchfärbung; Bauchseite: schmutzigweiß bis grau ohne scharfe Flankenbegrenzung; Schwanzoberseite graubraun, Schwanzunterseite etwas heller gefärbt</p>
------------------------	--

Biologie

Die Wanderratte (*Rattus norvegicus*, Ordnung: *Rodentia* [Nagetiere], Familie: *Muridae* [Langschwanzmäuse]) ist die Stammform der Weißen Laborratte (Albino der Wanderratte) und Heimtierratte. Im Freien siedelt sie in Wassernähe, in menschlichen Siedlungen lebt sie hauptsächlich in kühlen, feuchten Abwasserkanälen, wo sie sich von Hausabfällen ernährt und ihre Nester an trockeneren Plätzen errichtet. Wenn man die Wanderratte mit der Hausratte vergleicht, so nistet sich die Wanderratte mehr in den unteren Räumlichkeiten von Gebäuden und in feuchten Kellern, überdies in Abzuggräben, Schleusen, Senken und an Flussufern o.ä. ein und legt da ihre Nester aus dürrerem Gras, Papier und Blättern an, während die Hausratte die oberen Gebäudeteile, die Kornspeicher, Dachkammern usw. bevorzugt. Die Wanderratte ist dämmerungs- und/oder nachtaktiv, kann aber auch tagsüber beobachtet werden. Sie ist feuchtigkeitsliebend und schwimmt und taucht ausgezeichnet.

Wanderratten leben in großen Familienverbänden (Rudel mit bis zu 200 Tieren) in einer festen sozialen Rangordnung. Das Männchen verteidigt ein Revier und seinen Bau gegen andere Geschlechtsgenossen, Weibchen bewohnen zu mehreren einen Bau. Das Wohnrevier wird gegen fremde Rudel verteidigt, das

Nahrungsrevier wird jedoch von mehreren Rudeln genutzt. Die Nahrungsquellen der Wanderratte liegen im Gegensatz zur Hausratte nicht in ihrem Revier (Bereich ihrer Wechsel [Laufspuren] zwischen Nestern und Futterstellen).

In die Enge getrieben und ohne Fluchtmöglichkeit können Wanderratten durchaus größere Tiere und den Menschen angreifen, ansonsten sind sie äußerst wachsam und meiden den Kontakt zum Menschen.

Wanderratten vermehren sich unter günstigen Bedingungen das ganze Jahr über und sind überaus fruchtbar, die Weibchen werden meistens von mehreren Männchen begattet. Die Tragezeit der Weibchen beträgt 24 Tage. Ein Wurf von insgesamt vier bis sieben Würfen pro Jahr umfasst 5-20 Jungtiere, die nach etwa drei Monaten selbst fortpflanzungsfähig werden.

Wanderratten leben im Durchschnitt etwa vier Jahre, ein Wanderrattenpaar kann in einem Jahr unter günstigen Bedingungen 100-150 Nachkommen hervorbringen.

Nahrung

Wanderratten nehmen sowohl pflanzliche als auch tierische Nahrung auf (z. B. Getreide und Getreideprodukte, Tierfutter, Küchenabfälle, Eier, Fisch, Obst, Nüsse u. Ä.), verschmähen aber auch Tierkadaver nicht und wurden auf Friedhöfen in Gräbern beobachtet. Wanderratten befressen u. U. größere Tiere aller Art, tauchend fangen sie sogar Fische. Sie können ihren Wasserbedarf nicht aus der pflanzlichen Nahrung decken, sind also auf offenes Wasser angewiesen.

Vorkommen/Verbreitung

Wanderratten stammen ursprünglich aus dem ostasiatischen Raum, sind aber heute kosmopolitisch verbreitet. Im Vergleich zur Hausratte ist sie das stärkere und aggressivere Freilandtier. Sie eroberte im Mittelalter unsere Breiten und verdrängte bald die Hausratte fast vollständig aus deren bodenständigen Revieren.

Schadwirkung

Wanderrattenbefall verursacht Verschmutzung und Fraßschäden an Nahrungs- und Futtermitteln aller Art; darüber hinaus kann es durch ihre Wühltätigkeit im Freiland oder im Ortsbereich an Uferbefestigungen, Abwasserreinigungsanlagen, Dämmen und Deichen zu unterschiedlich großen Schäden und durch ihre Nagertätigkeit z. B. an weichen Metallen, Strom- und Wasserleitungen, an Verpackungs- und Baumaterial zu Ausfällen in technischen Anlagen kommen.

Medizinisch-hygienische Bedeutung

Da die Wanderratte intensiven Kontakt mit mikrobiell infizierten oder verunreinigten Stoffen, Materialien oder Artgenossen hat, ist sie ein Reservoir für Krankheitserreger und trägt zur Weiterverbreitung von Keimen auf Futter- und Nahrungsmittel etc. bei. Ratten stellen darüber hinaus natürliche Wirte verschiedener humanpathogener Erreger wie Salmonellen oder den zu Nierenerkrankungen führenden Leptospiren und Hantaviren dar. Besonders gefährdet sind Bereiche wie Badegewässer, Wasseransammlungen, Wassertränken und Feuchtbiopte. Wechseln Ektoparasiten (z. B. Flöhe oder Zecken) der Ratte auf Artgenossen, den Menschen oder Haus- und Nutztiere über, so kann es zur indirekten Weitergabe von Krankheitserregern kommen. In Mitteleuropa allerdings ist derzeit nicht mit Erregern zu rechnen, die auf diesem Weg weiterverbreitet werden.

Vorbeugung/Abwehr

Die Lebens- und Verhaltensweise der Wanderratte, ihre extreme Lernfähigkeit und Populationsentwicklung erfordern folgende Maßnahmen

- Die Einwanderung in Gebäude etc. kann durch
 - Vergittern von Kanal- und Gullydeckeln, Kellerfenstern
 - Verschluss von Löchern im Mauerwerk der Keller und Dachbodenbereiche
 - Sicherung von Türen mit Gittern oder Einbau von Eisentüren in Kellern, Stallungen, Vorratsräumen u. Ä. verhindert werden.
- Die Einschränkung/Verhinderung eines Wanderrattenbefalls kann durch
 - Entfernung von Nist- oder Unterschlupfmöglichkeiten
 - Entfernung von Futterquellen (z. B. durch das Sammeln von Abfällen in dichtschießenden Tonnen etc.)
 - rattensichere Lagerung von Getreide, Nahrungs- und Futtermitteln erreicht werden.

Bekämpfung

Eine erfolgreiche Schädner- Bekämpfung mit Befallsermittlung, Artbestimmung, Vorköderung oder Giftköderanwendung sollte nur eine Fachperson (IHK-geprüfte oder staatlich anerkannte Schädlingsbekämpfungseinrichtung) ausführen. Da Einzelbekämpfungsmaßnahmen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, können nur beständig durchgeführte Bekämpfungen einen Erfolg bringen.

Quellennachweis

H. Engelbrecht/Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr`s Verlag, 3. Auflage, 1997

M. Fuchs/M. Faulde: Kompendium der Schädlingsbekämpfung, Schriftenreihe Präventivmedizin, Bundesministerium der Verteidigung, 1979

H. Mourier/ O. Winding: Tierische Schädlinge, BLV Verlagsgesellschaft

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.kammerjaeger.de/schaedlinge/wanderratte.jpg

März 2009

